

Bebauung Felix-Wankel-Straße 17-21 Vorhaben und Erschließungsplanung

PROJEKT BÜRO
STADTLANDSCHAFT

1

Maßnahmen zur Biodiversität und zum Artenschutz in o.g. Baumaßnahme
hier: Umsetzung von Empfehlungen des Stadtplanungsamtes vom 26.9.2019

Die Gartenanlage der Wohnhäuser Felix-Wankel-Str. 17-21 ist so konzipiert, dass Pflanzen und Grünflächen eine langfristige Entwicklungsperspektive haben. Große und mittelgroße Bäume werden in Flächen mit Bodenanschluss gesetzt, Kleinsträucher und Hecken stehen auf Substrathöhen von mindestens 50cm. Für Baumpflanzungen über der Tiefgarage werden Aufhügelungen von mind. 80cm Substrat geschaffen. Prinzip der Bepflanzung ist es einen wechselnden Blühaspekt durch die Vegetationszeit zu erzeugen, damit über das Jahr ein lückenloses Angebot an Nektar, Pollen und Früchten für Kleinlebewesen zur Verfügung stehen. Es werden Mischpflanzungen gewählt, damit bei Ausfällen z.B. durch Schädlinge oder Krankheiten andere Pflanzen die offenen Flächen schließen können.

Gehölzpflanzungen

Die Gehölzpflanzungen sind reich strukturiert, es gibt einen Wechsel aus geschnittenen Hecken (Liguster) und freiwachsenden Sträuchern (hierzu werden fruchttragende Arten gewählt) z. Aronia, Felsenbirne, Kornelkirsche, Heckenrose, Weißdorn usw. Da es sich bei Tiefgaragen um Extrem-Standorte handelt können standortgerechte, aber nicht ausschließlich heimische Arten verwendet werden. Entlang der südlichen Grundstücksgrenze (bodenanschluss) wird eine Wildobstpflanzung realisiert.

Die Baumauswahl orientiert sich an der Trockenheitsverträglichkeit und dem späten Blütezeitpunkt, um in Defizitzeiten das Nektar- und Pollenangebot zu erhalten.

Sophora japonica (Schnurbaum), Koelreuteria paniculata (Lampionbaum),

Blühwiesen

Der nördliche Bereich der Gartenanlage wird mit einer Mischpflanzung aus bodendeckenden Stauden versehen, darin werden Cluster aus hohen Gräsern gepflanzt. Die Gräser bleiben im Winteraspekt erhalten und werden erst im Frühjahr zurückgeschnitten, um Insekten Winterquartiere zu bieten und die Überwinterung der Eiablagen zu sichern. Zusätzlich können Insektenhotels aufgehängt werden. Entlang der geschnittenen Hecken werden Säume mit Blütenpflanzen angelegt. Auf den Flächen der Feuerwehrezufahrten sind Ansaaten artenreicher Trockenrasengesellschaften vorgesehen.

Für Fledermäuse werden nach Möglichkeit an den Fassaden Einbauten integriert.

Nahrungsangebote für Vögel und Insekten

Die strukturreiche Pflanzung sichert ein ausreichendes Nahrungsangebot für Vögel und Insekten. Bei der Pflanzenverwendung wird in besonders hohem Maße auf Trachtpflanzen und Fruchtpflanzen geachtet. Ebenso wie Nektarpflanzen für Schmetterlinge.

Kassel, 9.10.2019 Regina Riedel, Landschaftsarchitektin